

Vorlage Nr. 472/26

Betreff: **Pflegekonzept Grün**

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Betriebsausschuss "Technische Betriebe Rheine"	15.07.2026	Berichterstattung durch:	Herrn Dr. Vennekötter Herrn Gerald Schneege
--	------------	--------------------------	--

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Eigenbetrieb	Technische Betriebe Rheine
--------------	----------------------------

Finanzielle Auswirkungen

- ☐ Ja ☐ Nein
☐ einmalig ☐ jährlich ☐ einmalig + jährlich

Ergebnisplan

Erträge €
Aufwendungen €
Verminderung Eigenkapital €

Investitionsplan

Einzahlungen €
Auszahlungen €
Eigenanteil €

Finanzierung gesichert

- ☐ Ja ☐ Nein
durch
☐ Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt
☐ sonstiges (siehe Begründung)

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Betriebsausschuss „Technische Betriebe Rheine“ nimmt den Bericht über das Pflegekonzept der Grünflächenunterhaltung zur Kenntnis.

Begründung:

1. Grundsätzliches zum Pflegekonzept:

Ein kommunales Pflegekonzept für die Unterhaltung städtischer Grünanlagen dient der systematischen Festlegung von Ressourcenbedarfen, die für eine nachhaltige Pflege der Grünflächen erforderlich sind. Die Hauptbestandteile eines solchen Konzepts bestehen in der Inventarisierung der Grünflächen, der Definition von Pflegezielen und -standards, der Festlegung von Pflegeplänen und Maßnahmen und dem sich daraus ergebenden Ressourceneinsatz. Ein solches Konzept hilft dabei, die städtischen Grünanlagen langfristig zu erhalten und ihre Funktionen als Erholungsräume, ökologische Ausgleichsflächen und ästhetische Elemente des Stadtbildes zu definieren und zu gewährleisten.

Für eine bessere Transparenz über den Unterhaltungsaufwand der Grünflächenpflege im Stadtgebiet zu schaffen, wurden die Grünflächen einer Pflegeklasseneinteilung zugeordnet. Diese bildet die Grundlage für ein Grünfläche-Pflegekonzept für alle Grünflächen der Stadt Rheine. Somit können die Ressourcenbedarfe flächen- und leistungsscharf dargestellt und auch prognostiziert werden.

Pflegeklassen für die Unterhaltung städtischer Grünanlagen:

1. Pflegeklasse I: Intensive Pflege

- Standorte: repräsentative Flächen (z.B. vor öffentlichen Gebäuden), touristische Attraktionen, Parkanlagen oder Neuanlagen
- Maßnahmen in Abhängigkeit des Flächentyps (hier am Beispiel von Parkanlagen/Innenstadt)
 - Regelmäßige Bewässerung (ggf. automatische Bewässerungssysteme)
 - Häufiges Mähen (mindestens wöchentlich)
 - Monatliches Entfernen von Unkraut
 - Saisonale Bepflanzung und Blütenpflege
 - Wöchentliche Müllsammlung
 - Düngung und Bodenverbesserung nach Bedarf
- Ziel: Hohe ästhetische Qualität und gepflegtes Erscheinungsbild.

2. Pflegeklasse II: Normpflege

- Standorte: Wohngebiete, Schulen
- Maßnahmen in Abhängigkeit des Flächentyps (hier am Beispiel der bepflanzten Straßenbeete/ Grünzüge)
 - Bewässerung (manuell oder halbautomatisch)

- Mähen alle zwei Wochen
- Entfernen von Unkraut (2 x jährlich)
- Rückschnitt (1 x jährlich)
- Laubentfernung (1 x jährlich)
- Saisonale Bepflanzung, jedoch weniger intensiv als in Pflegeklasse I
- Wöchentliche Müllentsorgung
- Düngung und Bodenverbesserung nach Bedarf, aber seltener
- Ziel: Angemessene Qualität und Funktionalität.

3. Pflegeklasse III: Eingeschränkte Pflege

- Standorte: Randbereiche von Parks, weniger frequentierte öffentliche Flächen.
- Maßnahmen in Abhängigkeit des Flächentyps (hier am Beispiel der Grünzüge)
 - Bewässerung nur bei extremen Wetterbedingungen
 - Mähen zweimal jährlich
 - Gehölzschnitt bei Bedarf zur Verkehrssicherung
 - Entfernen von Unkraut einmal im Jahr
 - Müllentsorgung alle drei Monate
 - Seltene Düngung und Bodenverbesserung
- Ziel: Grundpflege zur Vermeidung von Verwilderung und Erhaltung der Funktionalität.

4. Pflegeklasse IV: Minimal-Extensive Pflege

- Standorte: Naturnahe Flächen, Stadtrandgebiete, selten genutzte öffentliche Flächen, Kompensationsflächen, Ausgleichsflächen.
- Maßnahmen in Abhängigkeit des Flächentyps (hier am Beispiel der Grünzüge)
 - Mähen der Hauptflächen nur einmal im Jahr
 - Mähen entlang der Wege zur Verkehrssicherung nach Bedarf
 - Müllsammlung zweimal jährlich
 - Keine regelmäßige Düngung oder Bodenverbesserung
- Ziel: Erhaltung einer natürlichen und ökologisch wertvollen Landschaft, Minimierung des Pflegeaufwands.

5. Pflegeklasse V: Extensiv-Sporadische Pflege

- Standorte: Naturnahe Flächen, Stadtrandgebiete, Flächen in den Außenbezirken
- Maßnahmen in Abhängigkeit des Flächentyps (hier am Beispiel der Grünzüge)
 - Mähen der Hauptflächen nur einmal im Jahr
 - Müllsammlung einmal jährlich
- Ziel: Erhaltung einer natürlichen und ökologisch wertvollen Landschaft, Minimierung des Pflegeaufwands, Erhöhung der Biodiversität

Diese Leistungen können wiederum über die Flächen und entsprechender Zeiteinsätze in Aufwandszeiten überführt werden. Aus der Summe der Aufwandszeiten ergeben sich dann die erforderlichen Personalansätze.

2. Mögliche Einsparpotenziale

Bezugnehmend auf den Prüfauftrag der Fraktion FDP/UWG Rheine (Antrag „TBR Pflegeplan – 24.03.2026“) sowie die in der letzten Sitzung angekündigte Auswertung werden nachfolgend mögliche Einsparpotenziale in der Grünflächenpflege dargestellt.

Die nachfolgenden Berechnungen basieren auf den im Pflegekonzept hinterlegten Pflegezeiten je Quadratmeter und Pflegeklasse. Es handelt sich somit um theoretische Modellrechnungen, da tatsächliche Einsparungen in der Praxis von weiteren Faktoren wie Flächenzuschnitt, Maschineneinsatz, Witterung, Personaleinsatzplanung sowie betrieblichen Synergien abhängen.

Gleichwohl bilden die Berechnungen die Größenordnung möglicher Einsparpotenziale ab und eignen sich daher gut, um die Wirkung einer Veränderung einzelner Pflegestandards zu beurteilen.

Dabei zeigt sich ein differenziertes Bild:

- Bei kleineren, repräsentativen oder sensiblen Flächen sind die rechnerischen Einsparpotenziale häufig eher gering, während qualitative Auswirkungen auf Stadtbild, Aufenthaltsqualität oder öffentliche Wahrnehmung erheblich sein können
- Bei großflächigen Anlagen entstehen dagegen größere rechnerische Einsparpotenziale, die jedoch meist mit deutlich wahrnehmbaren Einschränkungen bei Nutzbarkeit, Pflegezustand und Erscheinungsbild einhergehen

Exemplarisch ergeben sich folgende Potenziale:

Sportflächen (33.078 m²)

Umstellung von Pflegeklasse I auf II
→ Reduktion um ca. 138 Stunden/Jahr

Die rechnerische Einsparung fällt vergleichsweise gering aus. Gleichzeitig würde bereits eine reduzierte Mahd die Nutzbarkeit für Schul- und Vereinssport spürbar beeinträchtigen. Das Beispiel verdeutlicht, dass Einsparungen nicht zwangsläufig proportional zur wahrgenommenen Wirkung sind.

Rasenflächen Salinenpark (54.358 m²)

Umstellung von Pflegeklasse I auf II
→ Einsparung ca. 226,5 Stunden/Jahr

Umstellung von Pflegeklasse I auf III
→ Einsparung ca. 453 Stunden/Jahr

Aufgrund der Größe entstehen bereits spürbare Einsparpotenziale. Gleichzeitig wären deutliche qualitative Einbußen bei Veranstaltungsnutzung, Aufenthaltsqualität und repräsentativer Wirkung des Salinenparks zu erwarten.

Staudenflächen Salinenpark (3.191 m²)

Umstellung von Pflegeklasse I auf II
→ Einsparung ca. 106 Stunden/Jahr

Die Flächen sind relativ klein, besitzen aber eine hohe gestalterische Wirkung. Selbst moderate Reduzierungen würden das Erscheinungsbild sichtbar beeinflussen.

Bodendeckerflächen im Straßenbegleitgrün (100.420 m²)

Umstellung von Pflegeklasse II auf III
→ Einsparung ca. 2.510,5 Stunden/Jahr

Hier werden die größten rechnerischen Potenziale sichtbar. Aufgrund der großen Gesamtfläche können bereits kleine Anpassungen der Pflegeintensität erhebliche Stundenreduzierungen bewirken. Gleichzeitig wären Verwilderungstendenzen, eingeschränkte Sichtbeziehungen und optische Qualitätsverluste in weiten Teilen des Stadtgebiets zu erwarten.

Wechselbepflanzung (934 m²)

Verzicht auf Wechselbepflanzung
→ Einsparung ca. 31,1 Stunden/Jahr
→ Materialeinsparung zusätzlich ca. 8.000 € pro Jahr

Der Personalvorteil ist vergleichsweise gering. Die wesentliche Einsparung liegt eher im Material- und Bewässerungsaufwand. Gleichzeitig würde auf gestalterisch hochwertige saisonale Akzente im Stadtbild verzichtet.

Insgesamt zeigt die Auswertung, dass relevante Einsparpotenziale überwiegend nur durch spürbare Absenkungen von Qualitätsstandards oder Nutzungsansprüchen **erreichbar sind**. Kleinere Maßnahmen erzeugen häufig nur begrenzte monetäre oder personelle Entlastungen, können jedoch bereits deutliche Auswirkungen auf das Erscheinungsbild städtischer Grünanlagen haben.

Vor diesem Hintergrund ist festzustellen, dass die Grünflächenunterhaltung der Technischen Betriebe Rheine bereits heute in einem weitgehend ausgewogenen Verhältnis zwischen Ressourceneinsatz, Pflegequalität und Leistungsumfang erfolgt. Das bestehende Pflegeniveau bewegt sich damit im Wesentlichen an einem Punkt, an dem weitere nennenswerte Einsparungen regelmäßig mit sichtbar reduzierten Qualitätsstandards verbunden wären.